**Schulprogramm**

der

Margarethenschule Dahl

***0Inhaltsverzeichnis***



***Leitbild***

***1. Die Margarethenschule***

***2. Schule als Lern- und Lebensraum***

2.1 Rhythmisierung und Ritualisierung des Schultages

2.2 Rhythmisierung des Schuljahres & der Grundschulzeit

2.3 Betreuungsangebot

***3. Schwerpunkte der Erziehungs- und Bildungsarbeit***

3.1 Starke Schuleingangsphase: Kind & Ko

3.2 Gesundheit und Bewegung

3.3 Medieneinsatz / Medienkonzept

3.4 Fördern und Fordern

3.5 Methodenkonzept

***4. Inner- und außerschulische Kooperationen***

4.1 Kollegiumsinterne Zusammenarbeit

4.2 Mitarbeit und Mitwirkung der Eltern

4.3 Außerschulische Kooperationen

***5. Perspektiven derzeitiger Schulentwicklung***

5.1 Öffnung von Unterricht

5.2 Leistungsbeurteilung und Zeugnisse

5.3 Leistungskonzept

**Leitbild**

**Unterricht**

Unsere Schule bemüht sich sehr, die individuellen Leistungen unserer Schüler und Schülerinnen zu fördern. Hierbei achten wir im Sinne unserer Schüler auf Anerkennung, Transparenz und Selbstständigkeit.

**Schule als Gemeinschaft**

Schüler, Eltern und Lehrer sehen die Schule als ihre an. Die Kommunikation unter allen Gruppen ist offen, frei und wertschätzend. Gemeinsame Aktionen stärken unseren Gemeinschaftssinn. Bei Konflikten gehen wir konstruktiv und offen mit den Problemen um.

**Soziales Lernen**

Uns ist wichtig, dass unsere Schüler in einer freundlichen und familiären Atmosphäre lernen. Wir achten auf freundliche, anständige und höfliche Umgangsformen. Wir setzen den Schulvertrag und die sozialen Lernziele im täglichen Schulleben um.

**Fördern und Fordern**

Für uns ist wichtig, alle Schüler zu fördern und zu fordern. Wir beschreiben und formulieren bei Bedarf individuelle Lernziele, je nach Situation des Schülers. Bei Schulschwierigkeiten fördern wir jeden Schüler mit zusätzlichen Ergänzungsangeboten und achten bei begabten Schülern auf ein spezielles und anforderungsreiches Aufgabenprofil.

**Transparenz – Verantwortung – Kontakt**

Uns als Schule ist es wichtig, Informationen über die Ziele der Schule und der schulischen Entwicklung unserer Schüler bzgl. Leistungen und Verhalten weiter zu kommunizieren. Dabei halten wir Kontakt zwischen Eltern und Schule für immens relevant. Wir als Schule informieren regelmäßig und frühzeitig.

**1. Die Margarethenschule**

Mitten in Dahl, einem Ortsteil der Stadt Paderborn, liegt die Margarethenschule. Sie ist eine der 24 Grundschulen der Stadt Paderborn. Die Margarethenschule ist naturnah eingebettet in direkter Nachbarschaft mit dem kommunalen Kindergarten des Ortes und dem Pfarrheim der katholischen Kirche St. Margaretha.

Als Lebens- und Lernort bietet die Margarethenschule als katholische Bekenntnisschule den Kindern einen Ort der Wertschätzung, in der das Miteinander und Füreinander im christlichen Geist die Basis bildet. Kinder mit unterschiedlichen kulturellen und religiösen Hintergründen bereichern die Schülerschaft in Dahl zunehmend und lassen das Leben bunt werden. Toleranz, Offenheit und Integration dieser unterschiedlichen Anschauungen sind selbstverständlich. Im Rahmen des Erziehungs- und Bildungsauftrags steht neben der Vermittlung der grundlegenden Kulturtechniken die Erziehung der Kinder zur Selbstständigkeit, Mitbestimmung und Eigenverantwortung hinsichtlich ihrer Lernprozesse und Handlungen im Zentrum. Die vielfältige Gestaltung des Schullebens und die methodisch didaktischen Entscheidungen der Unterrichtsplanung und -durchführung unterstreichen dies.

In diesem Schulprogramm werden Grundsätze der Schulgestaltung als Lebens- und Lernraum, die Schwerpunkte der Erziehungs- und Bildungsarbeit und Perspektiven der aktuellen und zukünftigen Schulentwicklung aufgezeigt.

**2. Schule als Lern- und Lebensraum**

An der Margarethenschule Dahl wird eine vertrauensvolle Atmosphäre geschaffen, in der jedes Kind sich wertgeschätzt und in seiner Individualität angenommen fühlt. So können die Kinder Motivation entwickeln, auch inhaltlich gut und intensiv zu arbeiten. Ein respektvoller und vertrauensvoller Umgang miteinander tragen maßgeblich dazu bei. Die Stärkung des Gemeinschaftssinnes und des Miteinanders findet sowohl in den Klassen als auch mit der ganzen Schulgemeinschaft zu verschiedenen Anlässen und Kontexten statt, und bietet den Rahmen, die Kinder zu verantwortungsvollen und selbstständigen jungen Menschen zu erziehen.

**2.1 Rhythmisierung und Ritualisierung des Schultages**

Um eine gute Lernatmosphäre zu schaffen und vom ersten bis zum vierten Schuljahr verlässliche Rahmenbedingungen für die Schülerinnen und Schüler zu schaffen, ist es von Vorteil, übergreifende Regeln und Rituale einzuführen, die in allen Klassen gelten und für Ruhe und Gelassenheit im Lernprozess sorgen. Jede Lehrkraft hat allerdings die pädagogische Freiheit, eigene Rituale zu entwickeln.

* **Offener Schulanfang und Morgenkreis**

Die Kinder dürfen ab halb acht ins Schulgebäude und in ihre Klassenräume. Sie ziehen ihre Hausschuhe an und können sich mit ihren Mitschülern austauschen und schließlich mit der Arbeit beginnen. Die Lehrerin beendet nach eigenem Ermessen diesen offenen Anfang und führt mit den Schülerinnen und Schülern einen Morgenkreis durch, in dem den Kindern der Tagesablauf transparent gemacht wird und die Kinder ihre Arbeitsvorhaben für die Lernzeiten planen und / oder verbalisieren können. Hier findet sich auch Zeit für Geburtstags- und Erzählrituale.

* **Rhythmisierung des Stundenplans**

Die Zeit vor der großen Pause und die Zeit bis zur zweiten großen Pause wird nicht durch die Schulglocke unterbrochen. Lehrer und Schüler können diese Zeiten für die Bearbeitung von individuellen Arbeitsplänen, die Durchführung von Unterrichtsvorhaben und Projektunterricht nutzen. Je nach Bedarf können Bewegungspausen und inhaltliche Wechsel durchgeführt werden. Da in der 5. Und 6. Stunde häufig Fachunterricht, der mit einem Lehrerwechsel verbunden ist, durchgeführt wird, schellt es dann um 12.15 Uhr, um diesen Wechsel anzuzeigen.

|  |  |
| --- | --- |
| * Offener Unterrichtsbeginn | 07.30 – bis ca. 7.45 Uhr |
| 1. Lernzeit | 07.45 – 09.15 Uhr |
| * Frühstückspause & Hofpause | 09.15 – 09.40 Uhr |
| 1. Lernzeit | 09.45 – 11.15 Uhr |
| * Hofpause | * 1. – 11.30 Uhr |
| 5. Stunde | * 1. – 12.15 Uhr |
| 6. Stunde | 12.20 – 13.05 Uhr |

Vor Unterrichtsbeginn ist eine **Aufsicht ab 7.30 Uhr** auf dem Schulhof.

* **Unterrichtsmethoden**

In allen Klassen erleben die Kinder einen angemessenen Wechsel von unterschiedlichen Unterrichtsmethoden: Sie lernen das Bearbeiten von Aufgaben in Einzelarbeit, Partnerarbeit und Gruppenarbeiten und eignen sich die dafür wichtigen Methodenkompetenzen an, sie sind in der Lage, wichtige Informationen einem Lehrervortrag zu entnehmen, Arbeitsergebnisse zu präsentieren oder Lösungen selbstständig zu vergleichen. So können sie zunehmend ihren Lernprozess selbstständig steuern.

* **Hausaufgabenmappe**

Alle Schülerinnen und Schüler besitzen eine Hausaufgabenmappe, in die sie den Wochenhausaufgabenplan mit den entsprechenden Arbeitsblättern und Materialien einheften können. Entsprechend der individualisierten Arbeitsplänen sind auch die Hausaufgaben dem Lernstand der Kinder angepasst. Die Schülerinnen und Schüler lernen, selbstständig die Aufgaben der Woche zu erledigen und sie sich nach Umfang einzuteilen.

* **Mitbestimmung und Mitgestaltung durch die Schülerinnen und Schüler**

Das Schulleben wird von den Schülerinnen und Schülern mitgestaltet, Regeln des Miteinanders abgesprochen und demokratische Prinzipien gelebt. Es werden Anlässe geschaffen, Kritikfähigkeit zu entwickeln, eigene Meinungen einzubringen und respektvolle Umgangsweisen zwischen Schülern untereinander, aber auch zwischen Schülerinnen und Erwachsenen zu leben.

* **Klassenregeln & Klassendienste**

In den Klassen werden Regeln erarbeitet, die Lehrern und Schülern wichtig sind, um gut miteinander lernen und leben zu können. In dem Rahmen werden die Kinder außerdem an die Übernahme von Klassendiensten herangeführt, mit denen sie einen Beitrag für das soziale Miteinander leisten und Verantwortung übernehmen. Innerhalb der Klassen bezieht sich dies beispielsweise auf Ordnungsdienste oder auch Dienste im Rahmen der Organisation von der Leitung von Gesprächskreisen etc. Klassenübergreifend ist beispielsweise immer das vierte Schuljahr für die Organisation des Spielzeugverleihs während der großen Pause verantwortlich.

* **Klassensprecher & Schülerparlament**

Die Klassen wählen je zwei Vertreter der Klasse, die die Interessen rund um das Klassenleben vertreten. Im Schülerparlament kommen die Klassensprecher aller Klassen zusammen, um Wünsche, Anliegen, Konflikte und Ähnliches zu diskutieren und Lösungsmöglichkeiten zu besprechen.

* **Schullogo**

Das neue Schullogo entstand als kleiner Wettbewerb der Schule. Es wurden unterschiedliche Vorschläge eingereicht. Schülerparlament und Lehrer haben dann die Vorschläge gesichtet und sich für dieses Schullogo entschieden. Es findet auch Platz auf unseren neuen Schul-T-Shirts.

**2.2 Rhythmisierung des Schuljahres & der Grundschulzeit**

Was zeichnet die Margarethenschule nun besonders aus? Das Profil der Schule wird durch die im Folgenden dargestellten wiederkehrenden Abläufe, schulischen Höhepunkte und Rituale deutlich.

* **Margarethenmorgen**

Einmal im Monat treffen sich alle Kinder der Schule und singen das Margarethenschullied zur Begrüßung. Des weiteren werden die Geburtstagskinder des Monats gewürdigt und es findet sich Raum, dass Klassen Lieder, Tänze, Gedichte oder Ähnliches präsentieren können. Wichtige Angelegenheiten aus dem Schülerparlament können bekannt gegeben werden.

* **Gottesdienste**

Als katholische Bekenntnisschule finden regelmäßig Schulgottesdienste statt, die von den Religionslehrkräften vorbereitet werden. Dabei werden möglichst viele Kinder in die Gestaltung des Gottesdienstes miteingebunden. Die Themen orientieren sich am Kirchenjahr sowie an unterrichtlichen Inhalten. In jedem Jahr gibt es einen Gottesdienst für die Schulanfänger, zur Weihnachtszeit, an Aschermittwoch und für die Schulabgänger. Weitere Termine werden in Kooperation mit der Gemeinde und dem zuständigen Pastor abgesprochen.

* **Pfiffikuskinder**

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte wurde im Herbst 2006 die Durchführung von Kooperationsstunden beschlossen. Die zukünftigen Schulkinder aus dem Kindergarten werden 8-10 x eingeladen, mit den Erstklässlern gemischt an Unterrichtsprojekten teilzunehmen. Diese Projekte werden von Lehrkräften, Eltern und Erziehern angeboten und von den Kindern nacheinander durchlaufen. Auch zu den Bundesjugendspielen und zum Adventssingen werden die „Pfiffikuskinder“ eingeladen und können so Berührungsängste abbauen und Vorfreude auf die Schulzeit entwickeln (siehe auch „Starke Schuleingangsphase: Kind & Co).

* **Einschulung**

Nach einem Begrüßungsgottesdienst in der Kirche werden die neuen Schulanfänger mit Liedern, Tänzen etc. von den anderen Schulkindern begrüßt. Während die Kinder die erste Unterrichtsstunde mit der Klassenlehrerin verbringen, haben die Eltern Gelegenheit, sich bei Kaffee und Kuchen auszutauschen. Dieses Café wird von den Eltern des zweiten Schuljahres und dem Förderverein organisiert.

* **Schützenfest**

Am Schützenfest-Montag empfangen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Kindergartenkindern die Schützen auf dem Schulhof. Dort tragen die Kinder ein Lied oder Ähnliches vor und werden anschließend mit einer Überraschung und „hausaufgabenfrei“ vom Oberst belohnt.

* **Tag der offenen Tür**

An einem Samstag Ende September haben die kommenden Schulkinder mit ihren Eltern Gelegenheit, sich Unterricht anzugucken und Einblick in die pädagogische Arbeit an der Margarethenschule zu nehmen. Die Kolleginnen und Kollegen stehen als Ansprechpartner für Fragen zur Verfügung.

* **Weihnachtsbasteln**

Kurz vor dem ersten Advent findet ein Projekttag statt, an dem alle Kinder gemeinsam ihre Klassenräume als auch das Schulgebäude weihnachtlich dekorieren. Es finden vier Unterrichtsstunden statt, in denen je nach Bedarf auch Eltern zur Hilfe eingeladen werden.

* **Adventskalender für das Paderborner Rathaus**

In jedem Jahr nimmt die Margarethenschule Dahl an dem Malwettbewerb teil, bei dem weihnachtliche Bilder für die Fenster des Paderborner Rathauses eingereicht werden, die dann als „Adventskalender“ täglich geöffnet werden.

* **Adventssingen**

Im Advent trifft sich die Schule einmal wöchentlich, um gemeinsam Weihnachtslieder zu singen, Geschichten zu hören und Gedichte vorzutragen. Zweimal werden auch hier die Pfiffikuskinder eingeladen.

* **Nikolaus**

Am Nikolaustag kommt der Nikolaus und bringt für die Kinder Schokolade. Diese wird vom Förderverein finanziert. Die Kinder bedanken sich mit Liedern und Gedichten. Jedes Jahr wird eine Spendenaktion durchgeführt (Lichtblicke; Hospizarbeit; Tafel; ..)

* **Theaterfahrt Paderborn**

In der Weihnachtszeit fährt die ganze Schule ins Theater nach Paderborn und besucht eine Aufführung des jeweiligen Weihnachtsstückes.

* **Karneval**

Zu Karneval dürfen die Kinder an Weiberfastnacht verkleidet in die Schule kommen. Erst wird in den Klassen gefeiert und anschließend kommen alle in der Turnhalle zusammen. Dort ist Platz und Zeit für kurze Aufführungen, Lieder und Tanz.

* **Leseabend**

Die Klassenlehrer gestalten mit den Kindern einen Leseabend zum Vorlesen, Schmökern und Zuhören. Das Rahmenprogramm wird gemeinsam mit dem Klassenrat geplant.

* **Kinderbuchwoche**

Alle zwei Jahre findet die Paderborner Lesebuchwoche statt. Die Kinder nehmen am Vorlesewettbewerb und am Malwettbewerb teil. Jede Klasse entscheidet sich für eine Klassenlektüre, an der sie in dieser Woche arbeitet. Ein Kinderbuchautor/ eine Kinderbuchautorin kommt zur Lesung.

* **Besondere Feste**

Einmal im Jahr gibt es einen besonderen Höhepunkt. In den letzten Jahren waren das zum Beispiel:

* Schulfest (mit dem Kindergarten)
* Projektwoche
* Zirkusprojekt
* Schulausflug

So erlebt jedes Kind im Laufe seiner Grundschulzeit unterschiedliche Aktionen. Die ausgewählten Projekte werden evaluiert und gegebenenfalls geändert.

* **Jahrgangsgebundene Projekte**
* *Klasse 2:* Teilnahme an der **Vielseitigkeitssichtung.** Von Mitarbeitern von *Pro Leistungssport* wird ein Parcours in der Turnhalle aufgebaut, den die Kinder auf Zeit durchlaufen. Die schnellsten Kinder erhalten eine Einladung zur Talentiade, die anderen Kinder werden über das regionale Sportangebot informiert.
* *Klasse 2:* Besuch der **Dommusik:** Die musikalischen Leiter veranstalten ein gemeinschaftliches Vorsingen und laden daraufhin ausgewählte Kinder zu Proben für den Domchor ein. Seit 2019 nimmt der Jahrgang 2 am Projekt Wingsun teil, welches der Förderverein der Margaretenschule finanziell unterstützt.
* *Klasse 3 & 4*: Im dritten oder vierten Schuljahr findet eine **Klassenfahrt** statt. Die Kinder erleben die Natur und stärken ihren Zusammenhalt und Teamgeist an einem außerschulischen Lernort.
* *Klasse 3 & 4*: **„Mein Körper gehört mir“** – Die Schülerinnen und Schüler nehmen an dem Theaterprojekt zur Aufklärung und Prävention von sexuellem Missbrauch teil.
* *Klasse 3 & 4*: Teilnahme am **Mathematikwettbewerb**
* *Klasse 4*: Verkehrserziehung – Die Kinder absolvieren ihre **Fahrradprüfung**
* *Klasse 4*: **Waldjugendspiele** - Bei den Waldjugendspielen erkunden die Kinder der vierten Klassen verschiedene Stationen im Wald. Die Waldjugendspiele werden vom Forstamt in Zusammenarbeit mit Lehrern und Lehrerinnen geplant und durchgeführt.
* *Klasse 1 & 2/ Klasse 3 & 4*: Alle zwei Jahre findet das Projekt **„Zahngesundheit“** statt. Die Klassen durchlaufen verschiedene Stationen hinsichtlich Zahngesundheit und entsprechender Ernährung.
* **Offene Ganztagsschule / OGS**

Bei dieser Maßnahme werden die Kinder ab 11.30 Uhr bis 16 Uhr betreut. Sie erhalten ein Mittagessen, das durch einen Caterer geliefert wird. Zu festgelegten Zeiten können unter Betreuung die Hausaufgaben erledigt werden. Die Kinder haben Gelegenheit zum freien Spiel und ab 15 Uhr mehrmals in der Woche an besonderen Angeboten (z. B. Yoga für Kinder, kreativer oder sportlicher Art, Tennis-AG, Kreativ-AG, Zauberkurse, …) teilzunehmen.

**Pädagogische Grundorientierung und Erziehungsauftrag**

Die Margarethenschule ist eine katholische Bekenntnisschule, in der Kinder und Erwachsene in christlichem Geist miteinander leben und lernen. Da auch Kinder anderer Religionsgemeinschaften die Schule besuchen, möchten wir sie zu ökumenischem Denken und zu Toleranz gegenüber Andersdenkenden erziehen. Die Kinder der Margarethenschule sollen für ihren Lebensweg und ihre weitere Schullaufbahn gut vorbereitet werden. Deshalb legen wir neben dem Vermitteln von grundlegenden Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen) vom ersten Tag an Wert darauf, die Kinder zu selbstständigen, eigenverantwortlichen Menschen zu erziehen. Sie sollen befähigt werden, selbst und eigentätig Wissen zu erwerben und dieses mit anderen teilen zu können.

**Unterricht und Erziehung gehören zusammen. Der Unterrichts- und Erziehungsarbeit einer Schule kommt es zugute, wenn die Lehrerinnen und Lehrer unter Einbeziehung der Eltern in den Grundlinien ihrer Arbeit weitgehend übereinstimmen.**

## ***Gemeinschaftsfähigkeit und Gemeinschaftssinn***

Eine Voraussetzung für die Vorbereitung auf den Lebensweg und die weitere Schullaufbahn der Kinder ist für uns die Erziehung zur **Gemeinschaftsfähigkeit**.

Jedes Kind soll mit seinen Stärken und Schwächen von der Gemeinschaft angenommen werden und andere Kinder ebenso respektieren. Die Kinder sollen kritisch hinterfragen dürfen und in der Lage sein, Kritik anderer zu ertragen und ins Positive umzusetzen.

Wir versuchen, die Kinder nicht unnötig einzuengen, sondern in vielfältiger Weise Freiräume für ihre Kreativität zu schaffen. Dies bezieht sich nicht nur auf Fächer wie Musik und Kunst, in denen die Kinder z. B. zu einer Geschichte eine eigene Begleitung mit einfachen Instrumenten erfinden oder mit vielfältigen Materialien (Eierkarton, Apfelsinennetze, Geschenkpapier ...) zu einem Thema frei arbeiten. Auch im sachunterrichtlichen und mathematischen Bereich wollen wir den Kindern ermöglichen, verschiedene Lösungswege auszuprobieren, um den für sie persönlich richtigen Weg zu finden.

Wir fördern den **Gemeinschaftssinn** im Unterricht durch:

1. Kooperative Formen des Lernens wie Gruppen- und Partnerarbeit
2. Erzählkreise
3. Geburtstagsrituale
4. Die Erarbeitung und Herstellung von Produkten mit der ganzen Klasse etwa Theaterstücke oder Kommuniongeschenke
5. Gemeinsamer Besuch von außerschulischen Lernorten
6. Projekte entwickeln und durchführen nach Sach- und Interessensgruppen

Die Kinder sollen die Margarethenschule als „ihre Schule“ betrachten. Dabei helfen:

1. die gemeinsame Gestaltung von Schulfesten und –feiern im Jahreslauf
2. Ausflüge und Klassenfahrten
3. gemeinsame Besuche von Theater- und Musikaufführungen
4. spezielle Eltern AG’s durch den Förderverein
5. Walking – Bus
6. Bastel- und Spielnachmittage.
7. Teilnahme an unterschiedlichen Wettbewerben (z. B.: Kinderbuchwoche, Känguru der Mathematik, Stiftung Lesen …)
8. Projektwochen
9. Offene Ganztagsschule
10. Hausaufgabenbetreuung (Silentien)
11. Festgelegte Aufgaben wie Klassendienste

### *Mitmenschlichkeit und Miteinander*

Mitmenschlichkeit, das Miteinander sind wichtige Werte und Ziele unserer Arbeit. Das Miteinander, das gemeinsame Leben funktioniert nicht ohne vereinbarte Regeln.

So werden bereits im 1. Schuljahr Regeln für den Pausenhof sowie Regeln für das Verhalten im Schulgebäude vereinbart. Ganz besonders wichtig sind auch Vereinbarungen innerhalb der Klassengemeinschaft, denn jedes Kind soll sich wohl fühlen, Rücksicht auf seine Mitschüler nehmen, gut mit ihnen zusammenarbeiten und sich in Ruhe entwickeln können. Die zumeist mündlich festgehaltenen Regeln des 1. Schuljahres werden in der 2. Klasse vertieft, gemeinsam mit den Kindern erweitert und schriftlich fixiert.

So haben die 2. Schuljahre ihren eigenen **Schulvertrag.**

Dieses ändert sich ab dem 3. Schuljahr. Hier verpflichten sich sowohl Schüler als auch Eltern mit ihrer Unterschrift, dass sie den Schulvertrag, der in gemeinsamer Arbeit der Lehrer, aufbauend auf den Klassenregeln der vorhergehenden Schuljahre, entwickelt worden ist, anerkennen und dessen Vereinbarungen befolgen.



### *Selbstständigkeit*

Die Schüler und Schülerinnen bearbeiten ihre Aufgaben häufig in Kleingruppen bzw. in Partnerarbeit, wobei sie zur gegenseitigen Hilfe, Kontrolle und Rücksichtnahme angehalten werden. Aufgaben mit der Möglichkeit der Selbstkontrolle lassen die Schüler und Schülerinnen in Teilbereichen unabhängiger vom Lehrer und der Lehrerin werden. Die Reflexion über Lernfortschritt, Lernerfolg und Lernmethoden z. B. im Stuhlkreis ermöglicht die sofortige Bestätigung der Schülerarbeit.

1. Bei der Wochenplanarbeit (Tagesplanarbeit) lernen die Kinder, Zeit und Aufgaben sinnvoll einzuteilen und selbstständig zu arbeiten. So werden Unterrichtsinhalte und –ziele transparent und nachvollziehbar.
2. Die Schüler und Schülerinnen lernen Zusammenhänge und Beziehungen zur Umwelt kennen und üben, sich damit auseinanderzusetzen. Sie praktizieren Umweltschutz im Schulalltag, z. B. Abfallvermeidung und –trennung, Energie- und Wassereinsparung. Bei den Klassendiensten gibt es auch einen „Energiedienst“, der darauf achtet, dass zu Beginn der Pause die Fenster geöffnet, die Heizung abgedreht und das Licht ausgeschaltet ist. Bei der Aktion „Dreh mal ab“, die von der Stadt Paderborn initiiert wurde haben wir in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich „abgedreht“.
3. Die freiwillige Übernahme von Klassendiensten stärkt die Selbstständigkeit, das Pflichtbewusstsein und das Verantwortungsbewusstsein für die Gemeinschaft.
4. Kinder haben die Möglichkeit, den Computer als Arbeitsmittel kennen zu lernen sowie selbstständig und sinnvoll zu nutzen.
5. Die Schüler können eigenständig Projekte entwickeln, selbstständig Material zum Thema beschaffen (z.B. aus dem Internet), die sie dann als Gruppe vorstellen und den Unterricht dahingehend mitgestalten, dass ihre Interessen und Neigungen, Wissen und Talente mit einfließen.

### *Zusammenarbeit*

Ein weiteres wichtiges Ziel ist für uns die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen, die am Schulleben teilhaben. Dies fordert Bereitschaft zum offenen Gespräch aller Beteiligten. Innerhalb des Kollegiums bedeutet das insbesondere die Zusammenarbeit zwischen den Klassen– sowie Fachlehrern der Klassen. Bei der Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Schülern ist es uns wichtig, aufeinander Rücksicht zu nehmen, Probleme wahrzunehmen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen:

* Die Margarethenschule kooperiert mit den Universitäten und ermöglicht interessierten Studenten ein Praktika an unserer Schule.

1. Die Ausbildung unseres Lehrernachwuchses ist uns nicht nur selbstverständliche Pflicht, vielmehr profitieren wir und damit auch unsere Schüler/innen von dieser Arbeit und von der Zusammenarbeit mit den Lehramtsanwärter/innen und dem Studienseminar für die Primarstufe.



1. Zu allen weiterführenden Schulen, die unsere Kinder nach der Grundschulzeit besuchen, werden Kontakte gepflegt; z. B. durch die Teilnahme unserer Kollegen an den Erprobungsstufenkonferenzen.
2. Es findet eine Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde statt, u.a. bei der Vorbereitung auf die Erstkommunion. Schulgottesdienste werden sowohl in der Seelsorgestunde als auch im Religionsunterricht vorbereitet und von den Schülern auch musikalisch gestaltet (u.a. Grundschulchor CANTABINI).
3. Die Kooperation mit dem örtlichen Kindergarten ist sehr gut. Seit dem Schuljahr 2006/2007 erprobten wir eine neue Form für den Übergang aus dem Kindergarten zur Grundschule. Genauer beschrieben unter **Kind § Ko.**
4. Die Margarethenschule nutzt die vor Ort vorhandenen außerschulischen Lernorte regelmäßig: Bauernhof, Kläranlage, Feuerwehr, Bäckerei, Stadtbücherei, Zahnarzt, Wald, Museen, … .

1. Zu einzelnen Themen des Unterrichts werden „Fachleute“ eingeladen: Buchhändler, Zahnarzt, Polizist (hier ist auch die jährliche Radfahrausbildung im 4. Schuljahr obligatorisch), Schriftsteller, Bedienstete der Feuerwehr, Mitarbeiter des Umweltamtes der Stadt Paderborn….
2. Teilnahme am Präventionsprojekt „Mein Körper gehört mir“, das alle zwei Jahre in die Schule kommt und von Schauspielern der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück durchgeführt wird.
3. Im Rahmen von Schulfesten unterschiedlicher Art stellt sich die Schule regelmäßig vor (nach Projekttagen, Spiel- und Sportfest, Circusprojekt alle 4 Jahre).
4. In jedem Schuljahr werden Tagesfahrten oder Wanderungen mit den Kindern durchgeführt. Einmal während der Grundschulzeit hat jedes Kind die Möglichkeit, an einer mehrtägigen Klassenfahrt teilzunehmen.
5. Schüler, Schülerinnen, Lehrer und Lehrerinnen der Margarethenschule fahren gemeinsam regelmäßig zu Veranstaltungen ins Paderborner Theater.
6. Die Vertretung (siehe dazu auch unserer Vertretungskonzept) für erkrankte Klassenlehrer/innen übernimmt möglichst eine Kollegin oder ein Kollege. Es gilt der Grundsatz: Die zu Vertretenden haben - soweit möglich und zumutbar - sicherzustellen, dass die für den Vertretungsunterricht erforderlichen Unterlagen und Informationen zur Verfügung stehen.

Offene Ganztagsschule / OGS

Bei dieser Maßnahme werden die Kinder ab 11.30 Uhr bis 16 Uhr betreut. Sie erhalten ein Mittagessen, das durch einen Caterer geliefert wird. Zu festgelegten Zeiten können unter Anleitung die Hausaufgaben erledigt werden. Die Kinder haben Gelegenheit zum freien Spiel und ab 15 Uhr mehrmals in der Woche an besonderen Angeboten (z. B. Joga für Kinder, kreativer oder sportlicher Art, Tennis-AG, Kreativ-AG, Zauberkurse, …) teilzunehmen.

## ***OGS-Regeln***

* Sofort nach dem Schulunterricht melde ich mich in der OGS/BGS.
* Ich bleibe nur in den Räumen der OGS/BGS.
* In der OGS/BGS wird nur mit dem OGS-Spielzeug gespielt.
* Ich sage Bescheid, wenn ich zur Toilette oder nach draußen gehe.
* Am ende der OGS-Zeit melde ich mich immer bei meiner Erzieherin ab.

Mitwirkung und Mitarbeit der Eltern

Die Erziehung der Kinder ist die Aufgabe des Elternhauses **und** der Schule. Deshalb ist uns allen die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Schule und Eltern wichtig. Davon profitieren vor allen Dingen unsere Schüler.

Unsere Eltern können auch im Unterricht mitarbeiten:

1. Im Rahmen der Leseförderung unterstützen Lesemütter (-väter, -omas.,-opas) den Unterricht der Erstklässler an der Margarethenschule. In kleinen Gruppen von bis zu 5 Kindern führen sie mit diesen Leseübungen durch oder lesen ihnen Geschichten, Märchen und ähnliches vor.
2. Eltern können beim Kunst- oder Textilunterricht, beim Backen und Kochen eine Gruppe betreuen.
3. Sie können auch die Klasse bei Unterrichtsgängen, Ausflügen und Klassenfahrten begleiten.

Sie unterstützen und begleiten auch bei:

* Ausflüge, Wanderungen und Klassenfahrten
* schulische Projekte
* die Leseförderung einzelner Kinder
* Lesestunden in der Bücherei
* die Buchausleihe in der Bücherei
* den Walking Bus
* die Radfahrausbildung und -prüfung
* Schulfeste und Feiern

Etwas ganz besonderes an der Margarethenschule sind die **Eltern-AG’s:**

Seit dem Schuljahr 2003/04 gibt es an der Margarethenschule von Eltern angebotene Arbeitsgemeinschaften. Der **Förderverein** hat die Schirmherrschaft für die AG’s übernommen und trägt die Kosten für das zugehörige Kursheft. Alle Arbeitsgruppen werden ohne jegliche Bezahlung von Eltern der Schüler angeboten. Die AG’s sind schulische Veranstaltungen und die Kinder

1. **Schwerpunkte der Erziehungs- und Bildungsarbeit**

Durch die institutionellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen an einer Schule kristallisieren sich bestimmte Schwerpunkte der inhaltlichen Arbeit heraus. Im Folgenden werden einige Aspekte genauer dargestellt:

**3.1 Starke Schuleingangsphase: Kind & Ko**

Um die besten Startchancen für den Schulanfang zu schaffen und die natürliche Neugier und die Lernbegeisterung der Kinder stärker aufgreifen und für einen erfolgreichen Übergang in die Grundschule noch besser nutzen zu können, haben wir uns um eine Teilnahme am kommunalen Modellprojekt Kind & Ko beworben.

Kind & Ko ist ein kommunales Modellprojekt der Bertelsmann Stiftung und Heinz Nixdorf Stiftung, das sich zum Ziel gesetzt hat, die Bildungs- und Lernchancen von Kindern in den ersten acht Jahren zu verbessern. Dabei soll die Kooperation aller Akteure „rund um das Kind“ gestärkt werden, um die Entwicklungs- und Bildungswege der Kinder präventiv, nachhaltig und kontinuierlich begleiten und unterstützen zu können.

Wir haben unser Projekt **„*Starke Schuleingangsphase*“** genannt. Um schneller und besser auf Stärken und Schwächen der Schulanfänger eingehen zu können, bemühen wir uns um eine noch bessere Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte Dahl und unter Einbeziehung der Eltern um einen stärkeren Informationsaustausch. Ein Teil unseres Projektes ist außerdem die Stärkung der Lehrerkompetenz im Hinblick auf Beobachtungsmöglichkeiten für Schulanfänger.

Im Rahmen unserer Teilnahme an Kind § Ko lernten wir die Bildungs- und Lerngeschichten, die im Kindergarten für jedes Kind erstellt werden, kennen und schätzen. Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule kann besser gelingen, wenn alle (Eltern, Erzieher, Lehrer) gemeinsam daran arbeiten. So sollte die Form der Bildungs- und Lerngeschichten für uns Grundlage für verstärkte Beobachtung und intensives Kennen lernen der Lernanfänger sein. Dazu verhelfen sollten uns die **Kooperationsstunden.**

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte wurde im Herbst 2006 die Durchführung von Kooperationsstunden beschlossen. Das Team setzt sich aus den Klassenlehrern des ersten Schuljahres und einigen Erzieherinnen zusammen.

Die Pfiffikuskinder (zukünftige Lernanfänger) und Kinder des ersten Schuljahres treffen sich einmal in der Woche in den Räumen der Grundschule. Nach einer gemeinsamen Begrüßung finden sich die Kinder in Gruppen zusammen, die zur einen Hälfte aus Schulanfängern und zur anderen Hälfte aus Erstklässlern bestehen.

Dabei steht ein zentrales *Projekt* im Mittelpunkt, das unter verschiedenen Gesichtspunkten erfahren werden soll. So treffen sich die Gruppen im Kunst-, Musik, - und Klassenraum sowie im Gymnastikraum.

Jede Gruppe wird über drei Wochen von Eltern, Erziehern und Lehrern betreut. Danach findet ein Wechsel statt, so dass alle Kinder die Möglichkeit bekommen, jedes Projekt kennen zu lernen. Insgesamt treffen sich die Gruppen über einen Zeitraum von zur Zeit 10 Wochen.

So soll den zukünftigen Schulkindern der Übergang in die Schule erleichtert und die Freude für den „Unterricht“ geweckt werden. Schon vor Schulbeginn werden die besonderen Neigungen, Fähigkeiten, Interessen, etc. der einzelnen Kinder besser gesehen und können so von Beginn an berücksichtigt werden.



**3.2 Gesundheit und Bewegung**

**Walking Bus**

Seit dem Schuljahr 2005/2006 gibt es an der Margarethenschule den Walking Bus, der von den Eltern des 1. Schuljahres organisiert wird. Die Idee wird unterstützt von der Paderborner Polizei und ist mittlerweile von fast allen Schulen im Kreis Paderborn und darüber hinaus in ganz NRW aufgegriffen worden Jeder Walking Bus wird von den Eltern begleitet, die sich sowohl am Anfang als auch am Ende der Gruppe aufhalten und die „Busfahrer“ darstellen. Die Kinder bewegen sich in einer Gruppe mit den begleitenden Erwachsenen entlang eines festgelegten Schulweges und sammeln unterwegs noch weitere „Passagiere“ an den Haltepunkten ein.

Alle Beteiligten tragen reflektierende Westen, um die Sicherheit zu gewährleisten. Unterwegs können die Kinder sich mit ihren Freunden unterhalten, Wertvolles über Straßensicherheit lernen und sich vor allem an der frischen Luft bewegen.

Der Walking Bus wurde an der Margarethenschule als Projekt der Universität Paderborn zunächst von Studenten eingeführt und begleitet und wird mittlerweile durch Eltern weitergeführt.

**Bewegte Pause**

Der Pausenhof ist für die Kinder ein auffordernder Bewegungsraum. Auf die Initiative des Fördervereins und unter Mitwirkung der Eltern wurden Spielfelder für Hüpf- und Wurfspiele und ein Fußballfeld aufgezeichnet. Ein Klettergerüst, zwei Tischtennisplatten und Reckstangen fordern zum vielfältigen Bewegen auf. Es gibt ein Spielehäuschen, in dem Kleingeräte zum Rollen und Gleiten, zum Werfen und Springen und Balancieren ausgeliehen werden können. Die Pausen haben mit 15, bzw. 25 Minuten eine angemessene Länge, um den Bewegungs- und Ruhebedürfnissen gerecht zu werden. Gerade in der Schuleingangsphase werden diese Möglichkeiten auch zu Bewegungspausen in der Unterrichtszeit gerne genutzt.

**Bewegter Unterricht**

Räumlich bietet die Margarethenschule viel Platz, um unterschiedliche Sozialformen realisieren zu können. Ein Wechsel von Unterrichtsgesprächen, Einzel- Partner und Gruppenarbeiten führt automatisch zu einem bewegten Unterricht. Viele Unterrichtsinhalte werden handlungsorientiert vermittelt, wenn sich der Lerngegenstand anbietet, wird ein Lernen mit allen Sinnen angestrebt. In allen Räumen gibt es Leseecken und alternative Arbeitsplätze, um Lernen auch im Sitzen oder Knien zu ermöglichen. Bei nachlassender Konzentration werden Bewegungs- und/ oder Entspannungspausen angeboten.

**Sport- und Schwimmunterricht**

Laut Stundentafel haben die Kinder im ersten und zweiten Schuljahr drei Stunden Sportunterricht. Im dritten und vierten Schuljahr fahren die Kinder nach Paderborn in die Schwimmoper zum Schwimmen und haben noch eine Doppelstunde Sport. Die räumlichen und materiellen Bedingungen in der nahegelegenen Sporthalle bieten die Möglichkeit, alle Bewegungsfelder und Inhaltsbereiche des Lehrplans umfassend umzusetzen.

**Besuch des Schulzahnarztes**

Für die Kinder der Klassen 1 und 3 kommt ein Zahnarzt vom Gesundheitsamt in die Schule und untersucht das Gebiss der Kinder. Bei auffälligen Befunden werden die Eltern in einem separaten Anschreiben darüber informiert.

**Schulgarten**

Der Schule und dem Kindergarten steht eine Wiese zur Nutzung zur Verfügung. Die Kinder können im Rahmen einer Schulgarten-AG Gemüse, Obst und Kräuter anpflanzen, ernten und anschließend zubereiten. In diesem Rahmen wird gesunde Ernährung ganzheitlich zum Thema. Die AG findet jahreszeitlich bedingt vornehmlich im zweiten Schulhalbjahr statt.

**3.3 Medieneinsatz**

In den letzten Jahrzehnten sind die elektronischen Medien, die so genannten „Neuen Medien“ in die Schulen eingezogen. Zu ihnen gehört jetzt auch in der Grundschule der Computer. Schon hier beginnt die Vorbereitung der Kinder auf das Leben in der Informationsgesellschaft. Die Kinder zu verantwortlichen Nutzern dieser Medien zu erziehen, ist nun Erziehungsaufgabe.

Während der letzten Jahre sind in allen Klassen Medienecken entstanden. Dies sind Bereiche, in denen den Kindern im Rahmen von Freiarbeit, Tages- oder Wochenplanarbeit, Gruppenarbeit oder Projektarbeit vielfältige Medien zur Verfügung stehen.

Angedacht ist von der Stadt Paderborn die umfassende Ausstattung der Klassenräume mit Whiteboards, Beamern und interaktiven Tablets. So lassen sich in Zukunft auch für die Vermittlung von Inhalten die neuen Medien nutzen.

Im Rahmen der Initiative „Lernstatt Paderborn“ wurden alle Schulen vernetzt und werden über einen zentralen Server mit den notwendigen Programmen versorgt. Die Wartung und Pflege wird ebenfalls zentral von der Stadt Paderborn übernommen. Vor Ort gibt es einen kleineren Server, auf dem die spezifischen Programme der einzelnen Schule gezielt steuert. Die Kinder haben jetzt die Möglichkeit von Anfang an systematisch in den Gebrauch und die richtige Nutzung des Computers eingeführt zu werden. Darüber hinaus haben sich alle Grundschulen der Stadt Paderborn auf ein gemeinsames Medienkonzept geeinigt (siehe Medienkonzept). Darauf können die weiterführenden Schulen aufbauen.

**3.4 Fördern und Fordern**

Die Lehrkräfte an der Margarethenschule verstehen sich als Lernbegleiter, die den individuellen Lernweg der Kinder systematisch unterstützen, anleiten und begleiten. Dabei stehen die Stärkung der Persönlichkeit der Lernenden und das Erweitern ihres individuellen Potenzials im Vordergrund. Die im Schulgesetz unter § 1 Abs.1 und § 2 Abs.11 beschriebenen Förder- und Forderstunden für die Schülerinnen und Schüler sind an der Margarethenschule Dahl daher fest im Stundenplan verankert, variieren von der Gestaltung und des Ablaufs aber immer in Abhängigkeit von den materiellen und personellen Gegebenheiten.

Aus der alltäglichen Arbeit mit den Kindern, auf der Grundlage von Lernzielkontrollen oder aber Gesprächen mit Eltern, Kollegen, externen Experten etc. verschafft sich die Lehrkraft einen Überblick über den Leistungsstand des Kindes. Daraus ergibt sich dann ein Förder- bzw. Forderplan, der sowohl in einer Binnendifferenzierung innerhalb der Klasse greift, beispielsweise durch geöffnete Unterrichtsformen, Helfersysteme etc. als auch in einer äußeren Differenzierung, in Kleingruppen, greift.

Die gute personelle Situation im Schuljahr 2019/2020 ermöglicht Doppelbesetzungen in einer Vielzahl an Stunden, vornehmlich in den Jahrgängen 1 und 2. So kann fast täglich in sehr kleinen Gruppen gefördert werden, eng an den jeweiligen Themen der Fächer Deutsch und Mathematik orientiert. Für die Klassen 3a, 3b und 4 ergibt sich durch die wesentlich geringere Klassenstärke bereits eine andere Lernsituation. Doppelbesetzungen und auch gesonderte Förderstunden, zu denen die Kinder bestellt werden, sichern hier, dass den Maßgaben der Schulgesetztes Rechnung getragen wird.

Je nach Sachlage und personellen Ressourcen wird an der Margarethenschule für Migrantenkinder eine gesonderte Förderschiene angeboten. Hier können die Kinder in einem geschützten Raum die deutsche Sprache kennenlernen, Sprachübungen machen und eine gute Basis für den weiteren Lernweg legen.

Seit vielen Jahren wird die Förderung und Forderung der Kinder an der Margarethenschule Dahl durch zwei pensionierte Lehrkräfte unterstützt, die 1x pro Woche für eine Schulstunde mit einer Kleingruppe, vornehmlich in den Klassen 1 und 2, arbeiten. Im vergangenen Schuljahr unterstützen sie zusätzlich den Sprachförderunterricht für zugewanderte Kinder.

Besonders begabte und interessierte Kinder haben im Laufe ihrer Schulzeit die Möglichkeit an einer Vielzahl von Wettbewerben teilzunehmen. Im Fach Deutsch gibt es extern die Möglichkeit am Schreibwettbewerb der Paderborner Kinderbuchwoche, am Sommerleseclub der Stadtbibliothek und der Bücherei Dahl teilzunehmen, aber auch klassenintern gibt es mit dem Antolin-Leseprogramm viele Gelegenheiten sein Können unter Beweis zu stellen. Mathematisch begeisterte Kinder können sich beim Känguru-Wettbewerb und der Matheolympiade beweisen. In den Bereichen Kunst und Sport sind die Angebote reichhaltig (Malwettbewerb der Volksbanken, Adventskalender für das Paderborner Rathaus, Malwettbewerb Paderborner Kinderbuchwoche; Osterlauf, Vielseitigkeitssichtung, Kreismeisterschaften im Basketball, Schwimmen, Volleyball (sofern eine Mannschaft aufgestellt werden kann

**3.5 Methodenkonzept**

In den Richtlinien und Lehrplänen des Landes NRW stellt der **Erwerb von Methodenkompetenz** einen wesentlichen Schwerpunkt dar. Methoden werden fächerübergreifend erworben und angewendet und bilden einen festen Bestandteil des Unterrichts.

Um die Kinder zu selbstgesteuerten verantwortungsvollen Lernern zu erziehen, bedarf es methodischer Grundkompetenzen, die die Kinder erwerben müssen, um zunehmend selbstständig ihren Lernprozess steuern zu können. In den verschiedenen Jahrgängen haben sich die Klassenlehrer auf bestimmte Lernspiralen geeinigt, mit Hilfe derer sie dieses methodische „Handwerkszeug“ vermitteln. Im Unterrichtsalltag werden diese Methoden immer wieder angewendet.

Um den SuS im Laufe der Grundschulzeit ein **Methodenrepertoire** an die Hand zu geben, welches ihnen die Möglichkeit gibt, sich zu **selbständigen Lernern** zu entwickeln, hat die Margarethenschule ein Methodenkonzept entwickelt, welches auf dem Konzept „Lernen lernen konkret“ (Finken-Verlag) aufbaut.

**Ziel** ist die **Vermittlung von Schlüsselqualifikationen** in den Bereichen *Teamfähigkeit*, *Kommunikationsfähigkeit, Methodenkompetenz* und *eigenverantwortliches Arbeiten*. In Trainingsspiralen erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen in diesen Bereichen.

Die erlernten Techniken und Methoden werden zur Erlangung von umfassender Lernkompetenz

⮚fachspezifisch vertieft,

⮚mit Lerninhalten verzahnt,

⮚gemeinsam mit anderen angewandt

⮚und helfen so, den eigenen Lernprozess zu hinterfragen.

In **Trainingsspiralen** werden Methoden erarbeitet, die im Regelunterricht weiter genutzt und ausgebildet werden. Lernarrangements, die fächerverbindend sind, können den Lernprozess unterstützen.

Da die erworbenen Techniken allen Lehrkräften der Margarethenschule bekannt sind, können diese auch in jedem Fach und von allen Lehrkräften immer wieder im Unterricht eingesetzt und somit weiter vertieft werden.

Die Intensivierung des eigenverantwortlichen Arbeitens und Lernens setzt voraus, dass Schülerinnen und Schüler über sogenannte methodische Kompetenzen und Routinen verfügen. Durch den Einsatz der Methoden gelingt der Aufbau von persönlichem Lernerfolg und nachhaltiger Motivation. Das eigenverantwortliche Arbeiten und Lernen ist gekennzeichnet durch einen klaren Lehrplan- und Themenbezug sowie durch intensive Vertiefung einzelner Themenkomplexe. Hierdurch sollen nachhaltig inhaltliche und methodische Kompetenzen aufgebaut werden und das in sogenannten **„Trainingsspiralen“.**

**1. Schuljahr**:

1. **Partnerarbeit**

🡪 Ziel: Die SuS erarbeiten Regeln zur erfolgreichen Zusammenarbeit mit einem Partner und erproben sie.

1. **Mind-Map**

🡪 Ziel: Die SuS erfahren die Mind-Map als Ordnungsbild und Strukturierungshilfe. Sie arbeiten Tipps heraus, um Haupt- und Nebenbegriffe gut voneinander zu unterscheiden und angemessen darzustellen.

1. **Markieren**

🡪 Ziel: Die SuS lernen eine Vielfalt an Markierungen kennen (unterstreichen, einkreisen, übermalen, schraffieren, arbeiten mit verschiedenen Farben) und besprechen, welche Art der Markierung sich für unterschiedliche Vorgehensweisen eignet.

In den weiteren Schuljahren werden die bekannten Methoden genutzt und weiterentwickelt, sowie neue Methodenkompetenzen erworben.

**2. Schuljahr:**

1. **Stichwortzettel**

**🡪** Ziel: Die SuS lernen, einen Inhalt zu strukturieren und in Stichworten festzuhalten.

1. **Teamarbeit/ Gruppenarbeit**

🡪 Ziel: Die SuS erarbeiten Regeln zur erfolgreichen Zusammenarbeit in einer Gruppe und erproben und reflektieren sie. Das Teamtraining trägt dazu bei, mit Konflikten besser umgehen zu können und die Gruppenarbeit effektiver zu gestalten.

1. **Vortrag halten**

🡪 Ziel: Die SuS lernen erste Strukturen für einen mündlichen Vortrag. Sie nutzen ihre bisher erworbenen Kompetenzen, um einen Inhalt so aufzubereiten, dass sie im Anschluss einen Vortrag zu ihrem Thema halten können.

1. **Lernplakat**

🡪 Ziel: Die SuS lernen, die Inhalte eines Themas zu strukturieren und auf einem Plakat zu visualisieren.

**3./4. Schuljahr:**

1. **Table Set**

🡪 Ziel: Die SuS lernen in der Verbindung von Einzelarbeit und Gruppenarbeit ihre Arbeitsergebnisse zu vergleichen und zusammenzuführen.

1. **Doppelkreis**

🡪 Ziel: Die SuS lernen, nach Regeln über ein Thema zu diskutieren, fördern und regen ihre Kommunikation an und tauschen sich über Meinungen und Positionen zum Thema aus.

1. **Mind-Map**

🡪 Ziel als Vertiefung und Weiterarbeit: Die SuS erfahren die Mind-Map als Ordnungsbild und Strukturierungshilfe. Sie arbeiten Tipps heraus, um Haupt- und Nebenbegriffe gut voneinander zu unterscheiden und angemessen darzustellen.

1. **Markieren**

🡪 Ziel als Vertiefung und Weiterarbeit: Die SuS lernen eine Vielfalt an Markierungen kennen (unterstreichen, einkreisen, übermalen, schraffieren, arbeiten mit verschiedenen Farben) und besprechen, welche Art der Markierung sich für unterschiedliche Vorgehensweisen eignet.

1. **Stichwortzettel**

🡪 Ziel als Vertiefung und Weiterarbeit: Die SuS lernen, einen Inhalt zu strukturieren und in Stichworten festzuhalten.

1. **Versuche durchführen**

🡪 Ziel: Die SuS lernen, einen Forscherauftrag zu formulieren, eine These aufzustellen und einen geeigneten Versuch dazu durchzuführen. Sie überprüfen ihre These und halten ihre Ergebnisse in einem Versuchsprotokoll fest.

1. **Teamarbeit/ Gruppenarbeit**

🡪 Ziel als Vertiefung und Weiterarbeit: Die SuS erarbeiten Regeln zur erfolgreichen Zusammenarbeit in einer Gruppe und erproben und reflektieren sie. Das Teamtraining trägt dazu bei, mit Konflikten besser umgehen zu können und die Gruppenarbeit effektiver zu gestalten.

1. **Kartenmethode/ Karteikarten**

🡪 Ziel: Die SuS lernen, im Team einen Vortrag vorzubereiten, zu strukturieren und mithilfe von Karteikarten, auf denen die wichtigsten Inhalte stichwortartig festgehalten wurden, vorzutragen.

1. **Vortrag halten**

🡪 Ziel als Vertiefung und Weiterarbeit: Die SuS lernen erste Strukturen für einen mündlichen Vortrag. Sie nutzen ihre bisher erworbenen Kompetenzen, um einen Inhalt so aufzubereiten, dass sie im Anschluss einen Vortrag zu ihrem Thema halten können.

1. **Lernplakat**

🡪 Ziel als Vertiefung und Weiterarbeit: Die SuS lernen, die Inhalte eines Themas zu strukturieren und auf einem Plakat zu visualisieren.

1. **Graffiti/ Schreibgespräch**

🡪 Ziel: Die SuS lernen, Ideen zu einem Thema zu sammeln, die Ergebnisse zu sichten und zu diskutieren.

Jede Trainingsspirale verläuft nach vier genau gleichen Schritten:

1. **Vorwissen aktivieren**
2. **Informationen beschaffen**
3. **Informationen verarbeiten**
4. **Informationen sichern**

Die Arbeitsergebnisse einer jeden Trainingsspirale werden auf Tipp-Plakaten festgehalten und gesichert.

Am Ende der Grundschulzeit sollten alle SuS die Trainingsspiralen durchlaufen haben.

**4. Inner- und außerschulische Kooperationen**

Für ein lebendiges Schulleben bedarf es der gelungenen Zusammenarbeit im Kollegium als auch der Vernetzung mit öffentlichen Institutionen. Wie zum Beispiel:

* Jugendtreff Dahl
* Sportvereine
* Bauernhof Fam. Busch
* Kindergarten Dahl
* Schule für Musik
* Dahler Bürgerbücherei
* Schützenverein Dahl
* Tennisverein

(siehe auch 4.3)

**4.1 Kollegiumsinterne Zusammenarbeit**

Diese wird gewährleistet durch:

* Regelmäßige Konferenzen, um Entscheidungen abzustimmen, Aufgaben zu verteilen, Konzepte abzustimmen, Vertretungssituationen zu besprechen, ..
* Regelmäßige Teamsitzungen, die neben den Konferenzen Raum bieten, Probleme zu besprechen, Absprachen zu treffen, Anschaffungen abzustimmen und pädagogische Maßnahmen zu reflektieren.
* Regelmäßige Treffen der Steuergruppe, um Prozesse der Schulentwicklung vorzubereiten.
* Regelmäßige Treffen der KollegInnen, die in einer Abteilung unterrichten, um fächerübergreifend den Unterricht vorzubereiten und um pädagogische Maßnahmen zu besprechen.

**4.2 Mitarbeit und Mitwirkung der Eltern**

Im Schulmitwirkungsgesetz ist die Mitwirkung der Eltern in den Gremien der Schule geregelt (*Klassenpflegschaft, Schulpflegschaft, Schulkonferenz*).

Sie unterstützen und begleiten auch bei:

* Ausflügen, Wanderungen und Klassenfahrten
* schulischen Projekten
* die Leseförderung einzelner Kinder
* Lesestunden in der Bücherei
* die Buchausleihe in der Bücherei
* den Walking Bus
* die Radfahrausbildung und -prüfung
* Schulfeste und Feiern

Hervorzuheben an der Margarethenschule sind die **Eltern-AG’s:**

Seit dem Schuljahr 2003/04 gibt es an der Margarethenschule von Eltern angebotene Arbeitsgemeinschaften. Der **Förderverein** hat die Schirmherrschaft für die AG’s übernommen und trägt die Kosten für das zugehörige Kursheft. Alle Arbeitsgruppen werden ohne jegliche Bezahlung von Eltern der Schüler angeboten. Die AG’s sind schulische Veranstaltungen und die Kinder genießen den gleichen Versicherungsschutz wie während der Schulzeit. Die Kinder melden sich schriftlich für die Kurse, die sie interessieren, an. Der Förderverein sortiert die Kinder den einzelnen Angeboten zu. Die Lehrer der Schule begleiten die Arbeit der Eltern dahingehend, dass sie die Anmeldungen und Bestätigungen weiterleiten, die Kinder auf die Verbindlichkeit ihrer Anmeldung hinweisen und gegebenenfalls Eltern in die technischen Möglichkeiten (z. B. Computer-Lernstatt Paderborn) der Schule einweisen.

Eine weitere, wichtige Grundlage **der Zusammenarbeit** bilden auch Gespräche miteinander, um Meinungen auszutauschen und Probleme zu besprechen. Gelegenheiten für solche Gespräche sind:

1. Elternsprechtage, die zweimal im Jahr stattfinden
2. Lehrersprechstunden, vereinbarte Gesprächstermine zwischendurch
3. Ausflüge, Klassenfahrten
4. Unterrichtshospitationen nach Absprache

**4.3 Außerschulische Kooperationen**

* Die Margarethenschule kooperiert mit den **Universitäten** und ermöglicht interessierten Studenten Praktika an unserer Schule. (**PLAZ**)

1. Nach Möglichkeit, Bedarf und Nachfrage bildet die Margarethenschule regelmäßig LehramtsanwärterInnen aus. In diesem Rahmen wird die Kooperation mit dem **ZFSL Paderborn** gewährleistet.



1. Zu allen **weiterführenden Schulen**, die die Schülerinnen und Schüler nach der Grundschulzeit besuchen, wird der Austausch im Rahmen der Erprobungsstufenkonferenzen gepflegt.
2. Als katholische Grundschule ist die Zusammenarbeit mit der **Kirchengemeinde St. Margaretha** selbstverständlich. Schulgottesdienste, Seelsorgestunden im Rahmen des Unterrichts und die weitere Vorbereitung auf die Erstkommunion spiegeln diese Verzahnung wider.
3. Die Zusammenarbeit mit dem **Kindergarten** ist selbstverständlich und wird im Kapitel Kind & Ko genauer beschrieben.
4. Die Margarethenschule nutzt die vor Ort vorhandenen außerschulischen Lernorte regelmäßig: Bauernhof, Kläranlage, Feuerwehr, Bäckerei, Stadtbücherei, Zahnarzt, Wald, Museen, … .
5. Zu einzelnen Themen des Unterrichts werden „Fachleute“ eingeladen: Buchhändler, Zahnarzt, Polizist (hier ist auch die jährliche Radfahrausbildung im 4. Schuljahr obligatorisch), Schriftsteller, Bedienstete der Feuerwehr, Mitarbeiter des Umweltamtes der Stadt Paderborn….
6. Teilnahme am Präventionsprojekt „Mein Körper gehört mir“, das alle zwei Jahre in die Schule kommt und von Schauspielern der **Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück** durchgeführt wird.
7. Im Rahmen von Schulfesten unterschiedlicher Art stellt sich die Schule regelmäßig vor (nach Projekttagen, Spiel- und Sportfest, Zirkusprojekt alle 4 Jahre).

**5. Perspektiven derzeitiger Schulentwicklung**

Der demografische Wandel in einem Ort, bildungspolitische Entscheidungen, institutionelle und personelle Rahmenbedingungen und Absprachen, die im Rahmen vergangener Qualitätsanalysen getroffen wurden, prägen Schulentwicklungsprozesse, die zu einem spezifischen Profil einer Schule führen.

An der Margarethenschule Dahl beschäftigt sich das Kollegium derweilen intensiv mit zwei eng verzahnten Bereichen: Auf der einen Seite stellen die zunehmend heterogenen Voraussetzungen der Kinder den Auftrag an Unterricht, mit diesen produktiv umzugehen und jedes Kind dort „abzuholen, wo es steht“. Auf der anderen Seite bedarf es der Sicherung eines Qualitätsstandards, der die Leistungen der Kinder vergleichbar macht und eine gute Voraussetzung für die Bildung an weiterführenden Schulen darstellt. Diese beiden Aspekte werden im Folgenden kurz umrissen.

In den Schuljahren 2017/18 und 2018/19 wurden jeweils viele Schulanfänger eingeschult, so dass die jahrgangsübergreifenden Schuleingangsklassen sehr groß waren und auch die Zahlen für die kommenden Jahre sind recht hoch. Da die personelle Ausstattung der Schule sich stabilisiert hat und sich konzeptionell noch einige didaktisch-methodische Unsicherheiten ergaben, entschied sich das überwiegend neu zusammengesetzte Kollegium nach eingehender Beratung und Abwägung aller Vor- und Nachteile zum Schuljahr 2018/19 fünf jahrgangshomogene Lerngruppen zu bilden und JüL mit Schulkonferenzbeschluss vom 21.03.2018 auf unbestimmte Zeit auszusetzen.

Als angestrebtes Ziel möchte das Kollegium in den jahrgangshomogenen Lerngruppen Methoden, Materialien, Rituale und Arbeitsweisen einführen, die langfristig bei Bedarf zur Sicherung des Schulstandortes Dahl eine Jahrgangsdurchmischung ermöglichen.

**5.2 Leistungsbeurteilung & Zeugnisse**

Neben dem Ruf nach Individualisierung ist uns aber auch die Sicherung der Qualität und der Standardisierung schulischer Arbeit ein wichtiges Anliegen.

Eine Auskunft über die Lernentwicklung und den Leistungsstand der Kinder geben die Zeugnisse. Im Herbst 2017 hat die Schulkonferenz die ***Einführung von Rasterzeugnissen*** beschlossen, die Eltern wurden im Rahmen eines allgemeinen Elternabends informiert. Rasterzeugnisse sollen es ermöglichen, dass den Eltern und Kindern detailliert Auskunft über den Lern-und Entwicklungsstand in allen Fächern geben werden kann. Kurz vor der Zeugnisausgabe wird für die Schülerinnen und Schüler ein Kindersprechtag angeboten, an dem ihnen ihr Zeugnis bereits vorab gezeigt und erklärt wird. Das Kollegium hat sich für diese Art der Leistungsrückmeldung entschieden, da die dort aufgeführten Kriterien sich an den Kompetenzerwartungen zum Ende der Schuleingangsphase und zum Ende der Klasse 4 orientieren und so eine hohe Transparenz der bewerteten Leistungen bieten. Die Evaluation des ersten Durchganges fiel sowohl von Lehrkräften als auch von den Eltern positiv aus. Die Überarbeitung der Anzahl und der Formulierung der einzelnen anzukreuzenden Kriterien begleitet die Weiterentwicklung des Leistungskonzeptes der Fächer der Margarethenschule.

* Alle Kinder im 1. und 2. Schuljahr erhalten nur am Ende des Schuljahres ein Zeugnis.
* Die Kinder des 3. und 4. Schuljahres erhalten zweimal im Jahr ein Zeugnis. Im 3. Schuljahr ein Rasterzeugnis und im 4. Schuljahr gibt es dann ein Notenzeugnis.
* Das Zeugnis des 1. Halbjahres wird in der Regel Ende Januar ausgegeben. Am Ende des Schuljahres bekommen die Schüler dann das Zeugnis des 2. Halbjahres.
  1. **Leistungskonzept**

Das Kollegium hat sich im Rahmen der Entwicklung der Rasterzeugnisse auf den Weg gemacht, das Leistungskonzept zu überarbeiten und anzupassen. Dazu hat es sich auf einer Fortbildung des Querenburginstituts intensiv mit den Parametern einer validen Leistungsbewertung auseinandergesetzt und auf die Fächer übertragen.

Erziehender Unterricht – Was bedeutet das für uns?

1. Kinder sind grundsätzlich neugierig, sie fragen, staunen und wollen ihre Umwelt entdecken und erforschen.

Dem tragen wir Rechnung, indem wir den Kindern die Möglichkeit geben, Unterrichtsinhalte handelnd zu erfahren. Von Anfang an legen wir Wert auf das Lernen mit allen Sinnen. Buchstaben werden z. B. gefühlt, geschmeckt, gesprochen, gehört, gesehen und geschrieben.

1. Kinder sind verschieden, haben unterschiedliche Interessen, Neigungen und Lernbedürfnisse.

Wir holen Kinder da ab, wo sie stehen und geben ihnen Möglichkeiten zum differenzierten Arbeiten. Mit der alten Formel „Allen zur selben Zeit dasselbe“ können die unterschiedlichen Fähigkeiten der Kinder nicht immer genügend gefördert werden. Deshalb müssen sich die Aufgabenstellungen an den unterschiedlichen Fähigkeiten der Kinder orientieren.

Wenn Kinder ständig über- oder unterfordert werden, lässt der Lernwille nach und auch die Bereitschaft, sich anzustrengen. Die besonders leistungsfähigen Kinder müssen so gefordert werden, dass auch ihnen Anstrengungen abverlangt werden. Kinder, denen das Lernen schwer fällt, müssen Hilfen und Anregungen erhalten, damit auch sie Erfolg haben.

Darüber hinaus sind offene Lernformen wie Freiarbeit, Tages- bzw. Wochenplan wichtig.

1. Kinder haben verschiedene Interessen und fragen genauer nach. Daher gestalten wir in regelmäßigen Abständen klassenübergreifende Projektwochen. Zusätzlich bieten wir im Klassenverband projektorientiertes Arbeiten an, z. B. Miniprojekte zum Thema „Gefühle“, „Indianer“, „Jahreszeiten“ usw. Um die vielfältigen Aspekte eines Themas zu erfahren, gehört für uns fächerübergreifendes Lernen zum Unterrichtsalltag. Kinder haben zu Beginn des Schultages unterschiedliche Bedürfnisse. Einige suchen die Nähe des Klassenlehrers/der Klassenlehrerin, andere den Kontakt zu den Mitschülern. Einige wollen schon mit einer Arbeit beginnen oder eine fortführen, andere wollen lieber draußen spielen. Mit unserem offenen Arbeitsformen geben wir den Kindern die Möglichkeit, ihren individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Während der letzten Jahre sind in allen Klassen Medienecken entstanden. Dies sind Bereiche, in denen den Kindern im Rahmen von Freiarbeit, Tages- oder Wochenplanarbeit, Gruppenarbeit oder Projektarbeit vielfältige Medien zur Verfügung stehen.

In den letzten Jahrzehnten sind mit Kassettenrekorder und Fernseher auch die elektronischen Medien, die so genannten „Neuen Medien“ in die Schulen eingezogen. Zu ihnen gehört jetzt auch in der Grundschule der Computer. Schon hier beginnt die Vorbereitung der Kinder auf das Leben in der Informationsgesellschaft. Der Computer verdrängt nicht die anderen Medien oder gar die originale Begegnung mit Dingen und den Besuch der außerschulischen Lernorte, sondern ergänzt die traditionellen Medien.

Die Kinder haben jetzt die Möglichkeit von Anfang an systematisch in den Gebrauch und die richtige Nutzung des Computers eingeführt zu werden. Darüber hinaus haben sich alle Grundschulen der Stadt Paderborn auf ein gemeinsames Medienkonzept geeinigt (siehe Medienkonzept). Darauf können die weiterführenden Schulen aufbauen.

#### *Fachbezogene Aspekte*

#### Deutsch

Die Aufgaben des Deutschunterrichtes in der Grundschule beziehen sich auf

* die alltägliche Verständigung
* das Erlernen des Lesens und Schreibens
* soziales und demokratisches Handeln
* sprachliche Kreativität
* den reflektierenden Umgang mit Sprache.

Um diese Aufgaben zu erfüllen, vermittelt der Unterricht im Fach Deutsch den Schülern und Schülerinnen Fähigkeiten und Fertigkeiten, Kenntnisse sowie Einstellungen und Haltungen in den Bereichen Mündliches Sprachhandeln, Schriftliches Sprachhandeln, Umgang mit Texten und Medien sowie Sprache reflektieren.

Das Fach Deutsch wird im Lehrplan in die folgenden Bereiche strukturiert:

* mündliches Sprachhandeln
* schriftliches Sprachhandeln, einschließlich Rechtschreiben
* Umgang mit Texten und Medien
* Sprache reflektieren.

Dazu haben die Lehrer der Margarethenschule für jede Klasse eigene Arbeitspläne erstellt.

Der Lehrplan legt verbindliche Anforderungen für das Lernen in der Grundschule fest. Diese Anforderungen dienen zugleich als Ausgangspunkt der Überprüfung der Lernergebnisse und für die gezielte Förderung im Interesse der Sicherung der Anforderungen. Am Ende von Klasse 2 soll jeder Schülerin/jeder Schüler die Grundlagen erworben haben, die ein erfolgreiches Weiterlernen in den Klassen 3 und 4 ermöglichen. Ebenso legen die verbindlichen Anforderungen am Ende der Klasse 4 fest, dass tragfähige Grundlagen im Sinne einer ausgebauten Wissensbasis und verlässlicher Kompetenzen erworben worden sind, die ein erfolgreiches Lernen in der Sekundarstufe I ermöglichen.

In der Klasse 3 nehmen wir an der landesweiten Erhebung VERA für die Fächer Mathematik und Deutsch teil. Sie werden von den Kollegen ausgewertet und die Ergebnisse müssen mit Hilfe des PC’s an das Land zurückgegeben werden. So sollen Stärken und Schwächen von Unterricht landesweit schneller erkannt werden. Die Margarethenschule hatte bisher im Vergleich immer gute bis sehr gute Ergebnisse.

**Rechtschreibförderung**

Die Kinder des 1. Schuljahres benutzen von Anfang an die **Anlauttabelle**, um bei ihren eigenen Verschriftlichungen, den Lauten Buchstaben zuordnen zu können. Als wichtiges Arbeitsmittel zur Lautunterscheidung setzen wir die **Hörkiste** ein, die den Kindern bildgestützte Hörübungen mit steigendem Schwierigkeitsgrad ermöglicht.

Beim Leselernprozess benutzen wir als Übungsmaterial **Lesetexte**, die mit Hilfe des Lesepfeils syllabierend erlesen werden.

Einen besonderen Stellenwert im Rechtschreibunterricht haben die **Abschreibtexte.** Im 2. Schuljahr werden die einzelnen Schritte für ein ertragreiches Abschreiben eingeübt. Nach der gemeinsamen Einführung bekommt jedes Kind Abschreibtexte mit der Schwierigkeitsstufe, die dem aktuellen Stand seiner Rechtschreibkompetenz entspricht.

Die Lernausgangslage der Kinder wird immer wieder durch **Diagnosediktate** überprüft.

Ein weiteres Übungsmaterial sind die Texte **„Lesen, was da steht“,** mit deren Hilfe die Kinder die Korrekturtechnik einüben und so die Vorgehensweise des Rückwärtslesens automatisieren.

Mit der Kartei **„Wortarten bestimmen“** lernen die Kinder die Ableitungen der Wörter zu bilden und die Wortarten zu bestimmen.

###### Rechtschreibförderung mit der Online-Diagnose

Seit dem 2004/2005 haben wir erstmals mit zwei 4. Klassen das an der Universität Münster entwickelte Rechschreibförderprogramm durchgeführt.

Aufgrund guter Ergebnisse haben wir uns im darauf folgenden Schuljahr entschieden, dieses Angebot für alle 2. - 4. Klassen zu nutzen.

Mit dem Lernserver steht uns ein **computerunterstütztes Förderprogramm** zur Verfügung, mit dem die Rechtschreibleistungen der Schüler gezielt und individuellverbessert werden können.

Zunächst wird mit Hilfe von **diagnostischen Rechtschreibtests** die Rechtschreibkompetenz aller Schüler erfasst. Für jedes einzelne Kind kann ein **Förderplan** abgerufen werden, der passgenaue **Materialien zur** **individuellen Förderung** zur Verfügung stellt.

Die Einzelförderung ausgewählter Schüler, zu der individuelles Material auf einer Förder-CD angeboten wird, wurde bisher mit Elternhilfe und schulischer Begleitung durchgeführt. Durch die Neuentwicklung (Personalabhängig) der **Gruppenförderung** ist es ab jetzt auch möglich, nach unterschiedlichen Kriterien auch klassenübergreifende Fördergruppen zu bilden. Der Lehrer erhält dazu sämtliche Materialien online oder auf einer Förder-CD übersichtlich in Paketen geordnet, die auf die von ihm zusammengestellte Gruppe zugeschnitten sind.

Die Lernserverarbeit lässt sich problemlos in unser bestehendes Förderkonzepte integrieren und unterstützt auch Einrichtungen von zusätzlichem Förderunterricht, der Nachmittagsbetreuung, der Hausaufgabenbetreuung (Silentien) sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Da die Vorerfahrungen der Kinder mit Geschriebenem in aller Regel auf der Druckschrift beruhen und die Druckbuchstaben im Vergleich zu Buchstaben in einer verbundenen Schreibschrift von den Kindern leichter zu identifizieren sind, haben wir als Ausgangsschrift für das Lesenlernen die **Druckschrift** ausgewählt.

**Mathematik**

Wie in anderen Fächern definieren auch im Fach Mathematik die Richtlinien und Lehrpläne den Rahmen für das Arbeiten an einer Schule.

Unser Ziel ist es deshalb, unsere Schüler so zu fördern, dass sie

1. elementare mathematische Fertigkeiten verständig erwerben,
2. Grundkenntnisse über Zahlen, Formen und Größen gewinnen,
3. Fähigkeiten zur Lösung mathematischer Probleme entwickeln,
4. positive Einstellungen zum mathematischen Arbeiten aufbauen.

Am Ende der Grundschulzeit sollen alle Kinder die vier Grundrechenarten mündlich und schriftlich sicher und geläufig ausführen und anwenden können.

Rechnen ist jedoch nicht Selbstzweck. Deshalb binden wir das Rechnen so in den Unterricht ein, dass es im Dienste der Entwicklung begrifflichen Denkens und des Lösens von Problemen steht.

Das entdeckende Lernen wird in den drei Bereichen des Mathematikunterrichtes (Arithmetik, Geometrie, Größen) als Leitprinzip beachtet.

Mathematische Begriffsbildungen und Verfahren müssen mit Situationen aus der Lebenswirklichkeit der Kinder in Zusammenhang gebracht werden.

Dabei bietet sich natürlich besonders das Rechnen mit Größen, also mit Geldwerten (Euro, Cent), mit den Längen (km, m, dm, cm, mm), mit den Gewichten (t, kg, g), und Rauminhalten (l, hl) an, aber auch arithmetische und geometrische Begriffe müssen wirklichkeitsbezogen entwickelt und durchgearbeitet werden. (s. auch eigene Arbeitspläne)

1. In der Klasse 1 werden zur Feststellung des individuellen Lernfortschrittes kurze schriftliche Leistungsnachweise geschrieben, die aber nicht benotet werden.
2. In der Klasse 2 werden gemeinsam mit den Kindern Kriterien zur Leistungsbewertung erarbeitet um so die Kinder an Noten heranzuführen.
3. In den Klassen 3 und 4 werden alle Klassenarbeiten mit Noten versehen. In der Regel werden je Schulhalbjahr vier Klassenarbeiten geschrieben, davon je Halbjahr eine, die auf der Grundlage entsprechender inhaltlicher Absprachen als gemeinsame Arbeit für Parallelklassen geschrieben wird.
4. Die Klassenarbeiten werden in der Regel so aufgebaut, dass sie aus Formal- und Sachaufgaben bestehen und dass der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben langsam zunimmt.
5. Auch im Fach Mathematik gibt es in Klasse 3 zentral gestellte Aufgaben (VERA ).

**Englisch**

„Kinder und Jugendlichen wachsen heute in einem Europa auf, das durch sprachliche und kulturelle Vielfalt geprägt ist. Mehrsprachigkeit gehört daher zu den wichtigen Schlüsselqualifikationen. Im Zeitalter der Globalisierung ist Englisch internationales Verständigungsmittel, Arbeitssprache und Weltsprache zugleich.“ (Schulministerium NRW, www.bildungsportal.de)

Frühe Erfahrungen sind für die Entwicklung eines Kindes oft so kraftvoll, dass sie sein weiteres Leben beeinflussen können. Die Erfahrungen werden darum gerade bei Kindern so intensiv gespeichert, weil das Gehirn vor allem in jungen Jahren besonders schnell Nervenverbindungen aufbaut. Daher fällt es Kindern im Prinzip leicht, zu lernen und Gelerntes dauerhaft zu verknüpfen.

Beim Lernen einer Fremdsprache sieht die Grundschule hier großes Potenzial. Daher ist der Englischunterricht bereits im Lehrplan der Grundschule angesiedelt.

Die Schwerpunkte des Englischunterrichts in der Grundschule liegen in der Ausprägung des Hörverstehens, dem Sprechen und Aussprechen der englischen Sprache und der Anlegung eines Wortschatzes aus Alltagswörtern.

Die Grundschule Dahl bietet den Englischunterricht für Klasse 3 und 4 seit Beginn des Schuljahres 2003 / 2004 an. Der Englischunterricht soll besonders Kindern mit anderer Muttersprache Chancengleichheit beim Erlernen einer neuen Sprache bieten. Sprachbarrieren treten so im Englischunterricht zurück. Der Englischunterricht soll alle Kinder zu einer weltoffenen, neugierigen Haltung anderen Sprachen und Kulturen gegenüber erziehen. Über musische und rhythmische Elemente wird eine Offenheit zu interkulturellem Lernen gefördert. Seit dem Schuljahr 2009 wird Englisch im zweiten Halbjahr des ersten Schuljahres unterrichtet. Ergänzung: Laut MASTERPLAN GRUNDSCHULE soll „künftig ab Klasse 3 (…) der einsetzende Englischunterricht (…) in höherem Stundenumfang von wöchentlich drei statt bisher zwei Unterrichtsstunden in der Stundentafel verankert werden.[[1]](#footnote-1)

**Sachunterricht**

Im Sachunterricht soll den Kindern Hilfe bei der Erschließung ihrer Lebenswirklichkeit gegeben werden.

Die Kinder bringen Erfahrungen und Wissen aus ihrer Umgebung mit. Diese nehmen wir im Unterricht auf und ordnen und systematisieren sie. Daran anknüpfend wecken wir bei den Kindern das Interesse für solche Fragen, Probleme und Aufgaben, mit denen sie bisher noch nicht in Berührung gekommen sind.

Wir wollen die Wissbegierde und den Forscherdrang der Kinder anregen und fortentwickeln. Das wird gelingen, wenn durch entsprechende Auswahl der Unterrichtsinhalte es jedem Kind ermöglicht wird, seine Erfahrungen, Kenntnisse, Probleme, Interessen und Neigungen in den Unterricht einzubringen.

Im Sachunterricht wollen wir nicht nur Kenntnisse vermitteln. Wir wollen die Kinder mit den Methoden und Verfahren vertraut machen, wie solche Kenntnisse möglichst selbstständig von ihnen erworben werden können:

1. durch Experimente mit Sachen,
2. durch Aufsuchen in Nachschlagewerken,
3. durch Beobachtung,
4. durch Messen und Wiegen,
5. durch Kneten und Bauen,
6. durch Notieren von Ergebnissen,
7. durch das Lesen und Zeichnen einfacher Diagramme.

Oft entstehen bei solchen Arbeitsweisen thematische Lernecken mit Sammlungen von Schülerarbeiten.

Der Sachunterricht ist kein Buchunterricht. Vielmehr haben konkrete Anschauung, unmittelbares Erleben und handelnder Umgang grundlegende Bedeutung für den Lernprozess. Unterrichtsgänge, Lehrwanderungen und Besuche von Museen sind für uns sinnvolle Möglichkeiten des Lernens an Lernorten außerhalb der Schule.

**Religionsunterricht**

Im Religionsunterricht hören und sehen die Kinder, dass der Glaube an Jesus Christus mit ihrem eigenen Leben zu tun hat. Im Alten und im Neuen Testament entdecken sie den menschenfreundlichen Gott, der einen Bund mit seinem Volk schließt, der sich uns als barmherziger Vater in Liebe zuwendet und uns durch seinen Sohn Jesus Christus sagt, wie wir unseren Nächsten lieben sollen.

* Im Religionsunterricht wollen wir den Kindern Grunderfahrungen menschlichen Lebens (Angst, Streit, Freude, Trauer....) und Symbole (Licht, Brot, Hand ...) in der Dimension des christlichen Glaubens erschließen.
* Den Kindern werden Grundzüge christlichen Glaubens anhand von konkreten Beispielen (z. B. Margaretha, Elisabeth, Martin, Nikolaus, Mutter Teresa, Albert Schweizer...) vor Augen geführt. Sie lernen die Welt als Schöpfung zu begreifen und Verantwortung für die Schöpfung zu übernehmen.
* Im Schulgottesdienst erfahren sich die Kinder als Teil der Kirchengemeinde. Die Themen der Messen erwachsen aus dem Religionsunterricht und aus dem Kirchenjahr. Eine von der Schule erstellte Liedsammlung für Kindergottesdienste unterstützt die kindgerechte Gestaltung der Messen. Diese Liedsammlung wird ständig erweitert.
* Im 3. Schuljahr wird eine Seelsorgestunde ersteilt, die zum Teil als Kommunionvorbereitung genutzt wird. *Die Seelsorgestunde ist eine außer unterrichtliche Schulveranstaltung. Die Teilnahme daran ist freiwillig und kann im Zeugnis auf Wunsch vermerkt werden.*

**Musik**

Im Musikunterricht wollen wir die Freude der Kinder am Singen und Musizieren, am Musikhören und an der Bewegung nach Musik wecken und erhalten.

Dieses erfolgt in den drei im Musikunterricht vorherrschenden Umgangsweisen mit Musik :

1. Musik machen
2. Musik hören
3. Musik umsetzen

Diese Bereiche werden im Unterricht miteinander verbunden. Notation und musikalische Begriffe ergeben sich aus den Unterrichtsinhalten der drei Bereiche.

Weil Singen eine Grundäußerung des Menschen, insbesondere des Kindes ist, wird in unserer Schule nicht nur im Musikunterricht, sondern mehr noch bei vielen täglich sich bietenden Gelegenheiten gesungen.

Das Singen bereichert unser gesamtes Schulleben. Bei Elternnachmittagen, bei Klassen- und Schulfesten und nicht zuletzt bei der Gestaltung unserer Schulgottesdienste.

Das Singen wird so oft wie möglich begleitet von herkömmlichen Instrumenten, dem Orff-Instrumentarium oder selbst gebastelten Instrumenten. Die Ausstattung unseres Musikraumes mit Instrumenten aller Art begünstigt das Verklanglichen von Geschichten und das Entstehen von Klangspielen.

Für das Hören (Hörbeispiele) und Umsetzen (Bewegung, Tanz, szenische Darstellung) von Musik bieten der Musik- oder Gymnastikraum gute Voraussetzungen.

Folgende Aufgabenschwerpunkte sind zu nennen:

1. Musik erleben
2. Musik unterscheiden
3. Musik gliedern
4. über Musik nachdenken.

Aufmunternde, bedrückende, erregende oder beruhigende Musik sollen von den Kindern bewusst erfahren und zum Ausdruck gebracht werden. Wir ermöglichen Kindern zunehmend, die Funktion der Musik, die Gliederung eines Musikstückes und die Entstehung eines solchen zu erkennen und zu deuten.

**Bewegungserziehung / Sport**

Grundschulkinder werden durch den Beginn der Schulpflicht oft erstmals regelmäßig zum Sporttreiben angeleitet. Deshalb sehen wir wichtige Aufgaben des Sportunterrichtes darin, anknüpfend an die Erfahrungen aus der Vorschulzeit:

1. Freude und Spontaneität bei sportlichen Aktivitäten zu wecken und zu steigern,
2. vielfältige Bewegungserfahrungen als Grundlage für das Erlernen der einzelnen Sportbereiche und Sportarten zu vermitteln,
3. die Kinder unter Beachtung von zunehmend komplexeren Spielregeln zum

Miteinander-Spielen-Können hinzuführen,

1. die Gesundheit aller, besonders der kreislauf- und haltungsschwachen Kinder durch regelmäßige Bewegungsanreize zu fördern.

Im 2. und im 3. Jahrgang werden zwei Sportstunden als Schwimmunterricht erteilt. Die Kinder werden mit dem Bus zum Maspernbad nach Paderborn gefahren.

Während der „aktiven Pausen“ haben die Kinder vielfältige Bewegungsmöglichkeiten an Geräten (Klettergeräte, Dreierreck, Balancierbäume) und auf großen und kleinen Spielfeldern (Völkerball, Federball, aufgemalte Hüpfspiele u. ä.). Eine Vielzahl von kleinen Pausenspielgeräten (Sprungseilchen, Geschicklichkeitsspiele, Bälle verschiedenster Art) stehen den Kindern in eigener Verantwortung zur Verfügung.

Im Schulsport nehmen wir aktiv an dem stadtweiten Projekt „Talentsichtung“ teil.

**Kunst / Textilgestaltung**

Der Unterricht im Lernbereich Kunst/Textilgestaltung erweitert die Erlebnisfähigkeit der Kinder und verbessert ihre Ausdrucksfähigkeit, auch im nichtsprachlichen Bereich.

Im Kunstunterricht erhalten die Kinder Gelegenheit, ihre gestalterischen Fähigkeiten zu erproben und ihre Geschicklichkeit zu verbessern. Das können sie zum einen mit den „traditionellen“ Inhalten des Kunst- und Textilgestaltungsunterrichtes

1. Zeichnen und Malen,
2. Plastizieren und Bauen,
3. Bilden textiler Formen,
4. Bilden und Ausgestalten textiler Flächen (Weben, Flechten, Sticken, Häkeln, Nähen....)

erreichen, die zu kreativem Gestalten führen.

Zum anderen soll die reflektierende aber auch praktische Beschäftigung mit Kunstobjekten bzw. den Künstlern eine Rolle spielen. Wir nehmen Gelegenheiten wahr, Schülerarbeiten auch außerhalb der Schule auszustellen. Seit vielen Jahren beteiligen wir uns regelmäßig an unterschiedlichen Wettbewerben - mit wechselndem Erfolg. Gute Ergebnisse erzielten unsere Schülerinnen immer beim Adventskalender für das Rathaus!

1. Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, MSB 2020; Seite 10 [↑](#footnote-ref-1)